

**Parlamentarischer Vorstoss**

- Motion
- Postulat
- Interpellation mündlich
- Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Doris Königer (SP); Guido Berlinger-Bolt (SP); Marlene Bodenmann (SP)**Keine Schottergärten in der Stadt St.Gallen – mehr Biodiversität auch in privaten Gärten**

Im privaten, wie auch im öffentlichen Aussenraum der Stadt kann man einen Gartentyp beobachten, der weder ästhetisch noch ökologisch überzeugt. Es geht um den sogenannten Schottergarten, welcher meistens mit dem Prädikat „pflegeleicht“ vermarktet wird. Schotterflächen ersetzen Rasen- und Wiesenflächen oder Begrünungen mit Strüchern und Blütenstauden. Diese Schottergärten sind meist nicht mit ausgesuchten runden, sondern mit scharfkantigen, gebrochenen und eher kleinen Steinen bestückt (Schotter = kantiges Gestein). Schottergärten sind nicht zu verwechseln mit Ruderalflächen. Ruderalflächen sind brachliegende Rohböden, die Lebensräume für besondere Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen schaffen.

Mit dem Anlegen von Schottergärten wird wertvoller Boden versiegelt, bzw. abgedeckt. Oft wird eine Folie oder ein Vlies auf dem Boden ausgelegt, bevor der Schotter eingebaut wird. Damit wird verhindert, dass Insekten und andere Tiere zwischen dem Erdboden und der Vegetationsschicht zirkulieren können. Der Boden verliert an Qualität und wird funktionslos.

Die biologische Vielfalt wird mit dem Anlegen von Schottergärten stark reduziert. Die meist vegetationsarmen Schotterflächen bieten Fauna und Flora kaum einen Lebensraum und lassen den Feinstaubgehalt in der Luft ansteigen, da die Absorption durch Pflanzen fehlt. Darüber hinaus wirken sich Schotterschüttungen negativ auf das Mikroklima aus, denn im Sommer erhitzen sich Steinflächen stark und speichern die Wärme. Die mit Pflanzen bewachsenen Gartenflächen tragen hingegen durch die Verdunstung zur Befeuchtung und Kühlung der Luft bei.

Verschiedene Gemeinden beginnen diese Schottergärten infrage zu stellen und setzen sich dafür ein, dass diese nicht erstellt werden. Gemäss Art. 18b Abs. 2 des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes gilt, dass in intensiv genutzten Gebieten inner- und ausserhalb von Siedlungen die Kantone für ökologischen Ausgleich mit Feldgehölzen, Hecken, Uferbestockung oder anderer naturnaher und standortgemässer Vegetation zu sorgen haben. Das kantonale Planungs- und Baugesetz delegiert diese Aufgabe an die Gemeinden. Der Art. 99 PBG lockert die Anforderungen an die Umge-

bungsgestaltung zwar etwas, muss aber im Einklang mit dem übergeordneten Bundesgesetz ausgelegt werden, das klar einen ökologischen Ausgleich einfordert.

Nachfolgende Ansätze wären zur Umsetzung dieses Anliegens denkbar:

1. Die Stadt erarbeitet Empfehlungen zur Gartengestaltung, die für bestimmte Gebiete (z.B. Altstadt, geschützte Ortsbilder, Landschaftsschutzgebiet usw.) verpflichtend sind, für die restlichen Gebiete begleitend.
2. Die Stadt erarbeitet ein Förderungskonzept (Beratung, Finanzierung) für ökologische Gärten.
3. Die Stadt geht bei ihren Liegenschaften, Restflächen und Strassenräumen als gutes Vorbild voran und setzt sich dafür ein, dass der Kanton auf städtischen Gemeindegebiet dasselbe tut.

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie solche Schottergärten auf Stadtgebiet verhindert werden können, um der Klimaerwärmung lokal entgegenzutreten und die Biodiversität in unserer Stadt zu fördern.

10. Dezember 2019

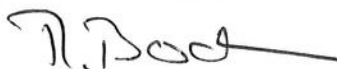
Doris Königer



Guido Berlinger-Bolt



Marlene Bodenmann



## Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name	Vorname	Unterschrift
Akeret	Alexandra	A. Akeret
Angehern	Patrik	
Angehern	Evelyne	E. Angeh.
Bechtiger	Roger	
Berlinger-Bolt	Guido	<del>G. Berlinger</del>
Bertoldo	Daniel	
Bodenmann	Marlene	M. Bodenmann
Brunner	Jürg	
Brunner	Thomas	X
Bühler	Roman	
Crottogini	Eva	E. Crottogini
Daguati	Remo	
Dörig	Maja	
Dudli	Andreas	A. Dudli
Eberhard	Gabriela	G. Eberhard
Eggmann	Franz	F. Eggmann
Etter-Steinlin	Lisa	L. Etter-Steinlin
Frei-Grimm	Barbara	B. Frei-Grimm
Gasser-Beck	Jacqueline	J. Gasser-Beck
Grob	Stefan	S. Grob
Hächler	Barbara	
Haid	Markus	
Hasler	Etrit	E. Hasler
Heeb-Riedl	Jenny	J. Heeb-Riedl
Hobi	Andreas	A. Hobi
Hornstein	Andrea	A. Hornstein
Huber	Christian	C. Huber
Hufenus	Gallus	G. Hufenus
Kehl	Daniel	D. Kehl
Keller	Felix	
Keller	Gisela	G. Keller
Keller	Stefan	

Hilber

Adrian A.Hilber

Name	Vorname	Unterschrift
Königer	Doris	D. Königer
Kühne	Werner	
Kuratli	Donat	
Liechti	Ivo	
Meyer	Veronika R.	V. Meyer
Mitrović	Vića	M. Mitrović
Müller	Clemens	C. Müller
Neff	Christian	
Neuweiler	René	
Niederhauser	Nadine	N. Niederhauser
Olibet	Peter	P. Olibet
Ronzani	Manuela	
Rotach	Marcel	
Rütsche	Beat	
Ryser	Franziska	
Scheck	Andrea	A. Scheck
Schimke	Karl	
Schönbächler	Philipp	P. Schönbächler
Schroeder Helm	Ines	I. Schroeder Helm
Segger	Oskar	
Signer-Bürkler	Anja	
Stähelin	Louis	
Thoma	Helen	X
Thurairajah	Jeyakumar	X
Truniger Blaser	Beatrice	B. Truniger Blaser
van Spyk	Benedikt	
Wäspe	Remo	R. Wäspe
Weber	Beat	B. Weber
Wettach	Christoph	C. Wettach
Winter-Dubs	Karin	
Zwicky Mosimann	Elisabeth	
Gschwend	Regula	R. Gschwend